

AUS DEM INHALT
Migrationspolitik:
Arbeitnehmerschaft
der CDU diskutiert
in Hechingen Seite 16

Rangendiger
Traditionsbetriebe:
Metzgerei Heck
bietet Qualität Seite 19

Gold für Feuerwehr:
Zehn Haigerlocher
schaffen höchste
Prüfung Seite 20

Gute Resonanz:
13 Mannschaften
beim Ringinger
Dorfturnier Seite 22

Was passt zum Ort?
Bauvorhaben in
Bisingen wird
Streitobjekt Seite 23

Zollerbahn:
Elektrifizierung
bleibt
Zankapfel Seite 25

Ex-Schuhhaus Mössmer wird jetzt saniert

Hechingen. Das Wohn- und Geschäftshaus Turmstraße 1 – früher Schuhhaus Mössmer – ist an Auswärtige verkauft und wird jetzt saniert. Das ließ die Hechinger Stadtverwaltung auf Anfrage der HZ wissen. Über die Pläne des neuen Besitzers ist bislang noch nichts durchgesickert.

Das Haus mit Baujahr 1899 stand in einschlägigen Immobilienportalen schon seit Jahren zum Verkauf.



Das Haus Turmstraße 1 ist verkauft und wird saniert. Foto: Hardy Kromer

Zuletzt waren als Kaufpreis 160 000 Euro angegeben. Außerdem sollte dem Käufer ein Ortskernsanierungszuschuss winken. Die gesamte Nutzfläche des Gebäudes ist mit 781 Quadratmetern angegeben.

Die Sanierungsarbeiten sollen jetzt beginnen. Wegen der Aufstellung eines Containers vor dem Haus sei in der Turmstraße von heute bis zum 31. Januar 2017 mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen, teilt die Stadtverwaltung mit.

Sperrungen und Behinderungen

Hechingen. Wegen Arbeiten an der Gasversorgung ergeben sich noch bis zum morgigen Freitag Behinderungen in der Sigmaringer Straße in Höhe des Gebäudes Nummer 6.

Wegen des Stadtfrühstückes und der Veranstaltung „Neiber rogg“ ist der Marktplatz am Samstag, 23. Juli, von 8 bis 18 Uhr für den Verkehr voll gesperrt. Wegen des katholischen Gemeindefestes ist der Kirchplatz und damit die Einfahrt in die Altstadt am Sonntag, 24. Juli, von 6 bis 19 Uhr voll gesperrt.

Wegen Sanierungsarbeiten ergeben sich am Bahnübergang Zollerbachhof Verkehrsbeschränkungen vom 29. Juli, 20 Uhr, bis zum 30. Juli, 6 Uhr.

Noch bis zum 30. Juli, bestehen die Verkehrsbehinderungen in der Frauengartenstraße wegen des Abrisses von Gebäude Nummer 6.

Noch bis zum 8. August dauern die Behinderungen in der Walchenstraße in Boll an.

Offenes Ohr statt verzweifelt Herz

Barbara und Adalbert Gillmann gründen Selbsthilfegruppe für Eltern von suchtkranken Kindern

Wenn das Kind Drogen nimmt, wissen sich viele Eltern nicht zu helfen. In einer neu gegründeten Selbsthilfegruppe sollen sie Unterstützung bekommen.

JUDITH MIDINET

Zollernalbkreis. „Eltern reagieren oft falsch, wenn sie erfahren, dass ihr Kind Drogen nimmt, gerade weil sie alles richtig machen möchten“, sagt Adalbert Gillmann. Mit Scham, Angst, Machtlosigkeit und Schuldzuweisungen von anderen Eltern müssen sie klar kommen. Tun sie das nicht, sind Depressionen oder gar Selbstmord die Folge.

Adalbert Gillmann und seine Frau Barbara haben all das am eigenen Leib mit ihren Kindern erfahren und wissen, wovon sie sprechen. In dieser Situation „sollte man das Herz ausschütten können und wissen, dass man verstanden wird“, sagt Barbara Gillmann. Einen Ort, wo sie frei von der Seele sprechen konnten, fanden sie in einer Elternselbsthilfegruppe in Schwenningen, die sie seit sieben Jahren besuchen. Allerdings ist die Strecke von ihrem Heimatort Grosselfingen aus ganz schön weit, und sie wollten Eltern auch im Zollernalbkreis eine Anlaufstelle bieten. Deswegen haben die Gillmanns die Elternselbsthilfe Zollernalbkreis für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne gegründet, in der Angehörige wieder Mut und Kraft schöpfen können. Das soll auch das eigens für die Selbsthilfegruppe entworfene Logo symbolisieren: Ein Kreis von Menschen, die sich an der Hand halten, in der Mitte ist eine Sonne, die „Licht ins Dunkle bringen soll“, wie Gillmann erklärt. Er ist auch Vorsitzender der Landesvereinigung, die auf Bundesebene zum Paritätischen Wohlfahrtsverband gehört.

„In der Gruppe wird einem geholfen, weil jeder das gleiche Problem hat und man sieht, wie die anderen reagiert haben“, sagt der Kreisleiter der neu gegründeten Gruppe. Wichtig ist ihm, dass Eltern aller Suchtkranken angesprochen sind. Nicht nur Drogen, auch Alkohol, PC-Spiele, Glücksspiel und das Internet können abhängig machen. „Jede Sucht verläuft gleich“, sagt Gillmann. Der Suchtkranke vernachlässigt den Rest seines Lebens, wichtig sei ihm



Barbara und Adalbert Gillmann aus Grosselfingen haben die Elternselbsthilfe Zollernalbkreis für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne gegründet. Foto: Judith Midinet

nur, seine Sucht zu befriedigen. Eltern und Angehörige werden oft co-abhängig, reagieren nur noch, vertuschen, weitere Kinder werden vernachlässigt. In der Gruppe lernen sie, sich gegenüber ihrem Kind zu ändern, es Konsequenzen spüren zu lassen. „Denn warum sollte das Kind

denn sonst was ändern“, verdeutlicht Gillmann den Teufelskreis, in dem Kind und Eltern feststecken. Die Erfolgsquote daraus zu kommen, ist höher, wenn das Kind „selbst den Schalter umlegt“ und mitzieht. Viele müssten aber erst ganz unten ankommen, um zu begreifen.

„Das Leben geht trotzdem weiter“, ist es Gillmann wichtig in der Gruppe zu vermitteln. Ausflüge und Feiern gehören genauso zum Programm wie zwei große Schulungen im Jahr, die von der Krankenkasse übernommen werden. Teilnehmer müssen nur die Kosten für Anfahrt und Getränke übernehmen. „Da geht es richtig in die Tiefe“, wissen die Gillmanns, die selbst an vielen Workshops schon teilgenommen haben. Auch sie werden einmal im Jahr einen Tag lang eine Schulung für die Gruppe geben.

Vorstellen wird sich die Elternselbsthilfegruppe Zollernalbkreis in einer Infoveranstaltung am Samstag, 24. September, ab 14 Uhr in der AOK in Balingen. Teil des Programms wird die Lesung einer Autorin sein, die über die Erfahrungen mit ihrem drogenabhängigen Sohn ein Buch geschrieben hat.

Info Die Elternselbsthilfe Zollernalbkreis für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne ist auf Spenden für Hilfsmaterial, Schulungen und mehr angewiesen. Die Kontonummer ist DE 6764 1632 250411469002 bei der Volksbank Hohenzollern-Balingen.

Info Die Elternselbsthilfe Zollernalbkreis für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne ist auf Spenden für Hilfsmaterial, Schulungen und mehr angewiesen. Die Kontonummer ist DE 6764 1632 250411469002 bei der Volksbank Hohenzollern-Balingen.

Kontakt zur Gruppe

Hilfe Die Selbsthilfegruppe ist unverbindlich und kostenfrei, für alle Angehörigen von Menschen mit Suchtproblemen offen, vertraulich und nichts dringt nach außen. Zudem ist die Gruppe anonym, wenn es gewünscht wird.

Treffen Die Elternselbsthilfegruppe trifft sich alle 14 Tage montags um 20 Uhr in der Friedrichstraße 67 in Balingen (Eingang in der Schlossstraße, 1. Raum links).

Informationen Vor dem ersten Gruppenbesuch ist telefonisch ein Gespräch mit dem Gruppenleiter Adalbert Gillmann zu führen. Ihn erreicht man unter der Telefonnummer 07476/4490741 oder E-Mail an info@elternselbsthilfe-zak.de.

Marihuana steckt in der Hantelstange

Zeuge taucht im zweiten Prozess um Drogen-Deals im Aviona-Wohnheim nicht auf

Zwei Männer aus Gambia mussten sich vor dem Amtsgericht Hechingen verantworten. Auch sie sollen im Aviona-Wohnheim mit Drogen gedalt haben.

JUDITH MIDINET

Hechingen. Im zweiten Prozess um den Marihuana-Handel im Hechinger Asylbewerberheim saßen am Mittwoch zwei junge Männer aus Gambia auf der Anklagebank. Einer von ihnen war geständig und gab zu, die Droge verkauft zu haben. Dass auch Minderjährige unter den Käufern waren, sei ihm nicht bewusst gewesen, erklärte der 33-Jährige. Sein Landsmann, der mit angeklagt war, habe die Drogen in ihrem Zimmer zurück gelassen und gesagt: „Du kannst sie verkaufen.“ Auch er selbst habe Marihuana geraucht.

Der mitangeklagte 29-jährige Gambier wies alle Vorwürfe zurück. Mit dem Marihuana-Verkauf habe er nichts zu tun. Seinem ehemaligen Zimmernachbar hatte er zwar 100 Euro aufs Konto überwiesen, aber „nur um ihm in einer Notsituation zu helfen“, wie der Dolmetscher übersetzte.

Verwirrung stiftete vor Gericht ein 17-jähriger Zeuge, der schon im ersten Prozess ausgesagt hatte. Der ehemalige Schüler des Hechinger Gymnasiums erzählte, dass er sieben bis zehn Mal mit Freunden in dem Asylbewerberheim war. Meistens hätten sie bei den gleichen Bewohnern „Gras“ gekauft. Allerdings gab er an, bei den Angeklagten nie „direkt“ etwas gekauft zu haben. Die eigentlichen Dealer seien auf den Bildern, die ihm die Polizei beim Verhör gezeigt hatten, nicht dabei gewesen. „Das passt nicht wirklich zusam-

men“, sagte Richter Ernst Wühl. Denn bei der Polizei habe der Zeuge ausgesagt, dass es sich bei den Angeklagten um „Dealer“ handle. Der Zeuge blieb dabei: Er habe sie als Dealer bezeichnet, aber nichts bei ihnen gekauft.

Polizisten finden bei Razzia keine Drogen im Zimmer

Zwei ermittelnde Polizeibeamte berichteten von „Beweiskäufen“. Verdeckte Ermittler hatten in der Aviona Drogen gekauft, nachdem die Polizei durch die Schulleitung des Hechinger Gymnasiums auf den Drogenhandel aufmerksam gemacht worden war. Bei dem älteren Angeklagten seien die Ermittler zweimal mit einem Kauf erfolgreich

gewesen. Dabei wurde auch beobachtet, dass das Marihuana in einer Hantelstange versteckt wurde. Bei der Razzia im März dieses Jahres hätten die Einsatzkräfte in dem Zimmer der Angeklagten keine Drogen gefunden. Der Drogentest bei dem 33-Jährigen sei aber positiv auf Marihuana ausgefallen, bei dem 29-Jährigen seien keine Drogen festgestellt worden.

Bei der Auswertung der Handydaten der beiden Angeklagten sind die Polizeibeamten noch auf einen Chat mit zwei Frauen aus Bisingen gestoßen. Beide haben in ihrer Aussage bestätigt, bei den Angeklagten Marihuana gekauft zu haben, gab der Kriminalbeamte weiter an.

Da ein wichtiger Zeuge am Prozesstag nicht auftauchte, wird der Prozess am kommenden Mittwoch, 27. Juli, um 15 Uhr im Sitzungssaal 181 fortgesetzt.

Luchs stellt weiter keine Gefahr dar

Tello schlägt erneut ein Reh – Trotzdem hat er die Sympathien der Jäger

Luchs Tello hat zwischen Mösingen und Beuren ein weiteres Reh gerissen. Kein Grund zur Beunruhigung, sagen die Fachleute.

MATTHIAS BADURA

Beuren. Tello, der aus der Schweiz zugewanderte Luchs, der sich schon geraume Zeit am Albrauf aufhält (die HZ berichtete), hat ein weiteres Reh gerissen. Jäger fanden den Kadaver und schlossen anhand der Bissspuren auf die Raubkatze. Micha Herdtfelder ist Mitarbeiter der Forstlichen Forschungsanstalt Freiburg und für die Beobachtung Tellos, der mit einem Funksender ausgerüstet ist, zuständig.

Er bestätigte den Verdacht der Jäger. Üblicherweise durchstreifen Luchse größere Reviere von bis zu

300 Quadratkilometern, Tello hält sich dagegen schon seit einigen Wochen am Albrauf zwischen Burladingen und Beuren auf, in einem Ge-



Tello, als er im März seinen Funksender erhielt. Foto: Forstliche Forschungsanstalt

biet, das gerade mal 40 Quadratkilometer umfasst. Die Gegend scheint ihm zu behagen, ver-

mutlich, weil sie ein Stück weit dem alpinen Gelände gleicht, aus dem er stammt: Gebirgig, abgelegen und ruhig.

Herdtfelder kann sich aber nicht vorstellen, dass Tello für immer bleibt. Auf der Suche nach einem Weibchen wird er sich irgendwann auf die Taten machen – der arme Kerl, allzu große Chancen eine Spielin zu finden, hat er nicht. Derweil verfolgt das Freiburger Institut alle seine Aktivitäten mit größtem Interesse. Es ist den örtlichen Jägern dankbar, dass sie Tello nicht als Bedrohung oder Konkurrenz wahrnehmen, sondern die Wege des Luchses mit Interesse verfolgen. Und um es zu wiederholen: Luchse sind so scheu, dass es kaum gelingen dürfte, einem von ihnen in freier Wildbahn zu begegnen. Man sollte es auch nicht darauf anlegen, die nutzlose Stöberei stört auch andere Wildtiere.

Realschulfest mit vielen Preisen

Hechingen. Das Schulfest der Realschule Hechingen findet am morgigen Freitag, 22. Juli, von 16 bis 19 Uhr auf dem Schulhof statt. Los geht's um 16.15 Uhr mit Musik, gespielt von den Bläserklassen 5a/6a und 7c/8c unter der Leitung von Markus Best. Um 17 Uhr tritt die Tanz-AG der Realschule unter der Leitung von Sophie-Louise Buckenmaier und Lilian Sense (beide 9a) auf. Das Projekt Schul-T-Shirts stellt Bettina Lindner zusammen mit der Klassenstufe 8 um 17.15 Uhr vor.

Dann wird geehrt. Zunächst verleiht Oliver Blum, der Vorsitzende des Schulfördervereins, den Sozialpreis. Im Anschluss werden die Pet-, Delf-, die Streitschlichter- und die Schulsanitätsdienst-Zertifikate vergeben. Gegen 18 Uhr folgt die Übergabe der Preise und Belobigungen an die Fünft- bis Neuntklässler. Bewirtet werden die Gäste von den Klassen 8a bis 8c und vom Schulförderverein.

Wunschkonzert zum Patrozinium

Hechingen. Die katholische Pfarrgemeinde Sankt Jakobus feiert am Sonntag, 24. Juli, ihr Kirchenpatrozinium. Der Stiftschor wird den um 10.30 Uhr in der Stiftskirche beginnenden Festgottesdienst feierlich umrahmen.

Nach dem Gottesdienst lädt die Pfarrei zum geselligen Miteinander auf den Kirchplatz ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen.

Die Stadtkapelle Hechingen hat ein abwechslungsreiches musikalisches Programm zusammengestellt. Auf der Wunschliste für das Frühlingskonzert stehen neben Märschen und Polka auch Schlager und Oldies. Gegen eine Spende haben die Festbesucher die Möglichkeit, ihr Lieblingsmusikstück zu wünschen.

Der dabei erzielte Erlös wird in voller Höhe für die Sanierung des Turmes der Stiftskirche St. Jakobus gespendet.